Abend-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau".

Erscheint 2mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch Träger u. ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährl. 4.95 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 194 — Samstag, 26. April 1919. — 73. Jahrgang.

Der 1. Mai als Feiertag.

Die rechtliche und praktische Wirkung.

In der „Deutschen Allgem. Zeitung" wird die rechtliche und tatsächliche Stellung des 1. Mai auf Grund des neuen Gesetzes vom 17. April eingehend besprochen. Die Einführung des neuen Festtages habe bei den Behörden und im großen Publikum eine gewisse Verwirrung hervorgerufen, weil man bisher nur den Festtag auf religiöser Grundlage gewöhnt war. Die sonstigen Gedenktage, wie der Geburtstag des Landesherrn, der Sedantag usw., waren als Festtage insofern, als die Behörden ganz oder teilweise feierten, sie waren aber als Festtage nicht gesetzlich anerkannt. Ganz anders ist die Stellung des 1. Mai. Der 1. Mai dieses Jahres gilt im Sinne reichs- und landesgesetzlicher Vorschriften als

allgemeiner Feiertag.

Damit ist eine vollkommen klare Grundlage geschaffen. Wo in Gesetzen oder gesetzgleichen Anordnungen von Feiertagen die Rede ist, finden ihre Vorschriften auf den 1. Mai 1919 Anwendung. Derartige Bestimmungen finden sich sehr häufig; gemäß § 193 des BGB. sind z. B. Willenserklärungen, die am 1. Mai oder spätestens an diesem Tage abzugeben sind, erst am 2. Mai abzugeben. Das Gleiche gilt für Leistungen, so daß z. B. die am 1. Mai fällige Wohnungsmiete erst am 2. Mai bezahlt zu werden braucht. Im Sinne der Wechselordnung sind die am 1. Mai fälligen Wechsel erst am 2. Mai zahlbar. Proteste sind bis zum zweiten Werktage ab 2. Mai, also bis zum Montag, dem 5. Mai, in diesem Jahre zulässig. Einschneidend ist die Erklärung des 1. Mai zum Festtag für die

gewerbliche Tätigkeit.

Die Arbeiter und sonstigen Angestellten haben an diesem Tage Anspruch auf Sonntagsruhe. Auch die Behörden arbeiten nur in dem Umfange, wie dies an den bisherigen gesetzlich anerkannten Festtagen vorgeschrieben ist. Nach der Zivilprozeßordnung dürfen z. B. Termine nur in Notfällen angesetzt werden und Austellungen und Zwangsvollstreckungen nur mit richterlicher Erlaubnis stattfinden.

Nicht unzweifelhaft ist die Frage, ob auf den 1. Mai auch diejenigen Vorschriften zur Anwendung kommen, welche nicht die Sonntagsruhe, sondern die Sonntagsheiligung betreffen. Dazu gehört die preußische Kabinettsorder, wonach die Tagesverrichtungen für den ganzen Feiertag oder für die Stunden des Gottesdienstes untersagt werden können. Solche Vorschriften sind auf den Nationalfesttag nicht anwendbar. Denn diese Bestimmungen sind zum Schutze der religiösen Feier gegeben, während der Nationalfeiertag nur rein politische Bedeutung hat, wenn also irgendwo das Verbot von

Tanzlustbarkeiten

oder der Ausübung der Jagd an solchen Feiertagen besteht, so ist dies auf den 1. Mai nicht anwendbar. Der Sinn des Nationalfeiertages ist nur der, daß jedem die Möglichkeit gegeben werden soll, an Volkskundgebungen teilzunehmen.

*

Der Reichskongreß der Reichseisenbahnarbeiter-Räte Deutschlands, der augenblicklich in Berlin tagt, hat gestern beschlossen, für die Einstellung des gesamten Eisenbahnverkehrs am 1. Mai einzutreten. Dem Eisenbahnministerium ist bisher von diesem Beschluß keine Mitteilung gemacht worden. Man ist aber an maßgebender Stelle der Ansicht, daß es nicht zu einer Einstellung des Verkehrs am 1. Mai kommen wird, umsoweniger, als nur ein kleiner Teil der Eisenbahnarbeiter auf dem Reichskongreß vertreten ist. Das Ministerium würde sich der Verwirklichung dieser Absichten mit aller Entschiedenheit entgegenstellen.

*

Die organisierten Kellner beschlossen, am 1. Mai nicht zu arbeiten. Durch diesen Beschluß sind die Inhaber der gastlichen Gaststätten in eine schwere Lage versetzt worden.

*

Der 1. Mai als bolschewistischer Putschtag.

Wie aus Breslau gemeldet wird, soll nach der Absicht der Spartakisten am 1. Mai in Schlesien die Räteregierung aufgerufen werden. Von den Breslauer Spartakisten werden schon jetzt Zettel und Flugblätter verteilt, in denen zum Sturz der gegenwärtigen Regierung aufgefordert wird. Für den 1. Mai sind daher von den Behörden entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen in Breslau getroffen worden.

Die Unabhängigen und Spartakisten beabsichtigen, in ganz Baden den Generalstreik zur Durchdrückung des Mannheimer Aktionsprogramms zu proklamieren. Agenten verbreiten hetzerische Flugblätter mit einem Aufruf, der die Räteherrschaft und den Generalstreik fordert.

Die „größte Weltauktion".

Versteigerung der zurückgelassenen deutschen Kriegsvorräte.

Aus London wird gemeldet: Die Londoner Blätter bezeichnen als die größte Weltauktion der Geschichte den Verkauf der ungeheuren, von den Deutschen in Belgien zurückgelassenen Waren und Kriegsvorräte, deren Wert auf 250 Millionen Pfund Sterling geschätzt wird. Nach dem Gesetz würden die Vorräte der britischen Regierung zufallen. Diese hat jedoch verfügt, daß alle Waren, deren Besitzer nachgewiesen werden kann, kostenfrei dem rechtmäßigen Besitzer ausgeliefert werden sollen. Trotzdem bleiben Werte von einigen hundert Millionen zurück, die natürlich zu Gunsten der britischen Staatskasse versteigert werden.

Veröffentlichung der Friedensbedingungen.

Paris, 24. April. (Havas.)

Nach dem „Echo de Paris" wird ein Auszug aus den Friedensbedingungen am Sonntag, den 2. Mai, in den Blättern erscheinen. Der Auszug wird drei Zeitungsseiten umfassen.

Die Volksabstimmung über den Frieden.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle" hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Scheidemann. Dieser erklärte, daß die Nationalversammlung ganz bestimmt über den Frieden befragt werden würde. Nur wenn es sich ergeben sollte, daß das Urteil der Nationalversammlung so ausfällt, daß Deutschlands Antwort nur von einer kleinen Majorität getragen sein würde, dann erst müßte das Volk in seiner Gesamtheit durch das Mittel einer Volksabstimmung befragt werden.

Die deutsche Friedensdelegation.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß die deutsche Friedensdelegation von 15 Pressevertretern begleitet sein wird. Der Sonderzug der Delegation wird Montag mittag Berlin verlassen und Dienstag gegen Abend in Versailles eintreffen.

Eine polnische Offensive.

Wie Reuter meldet begann die polnische Armee in Litauen an einer Front von 150 Meilen eine große Offensive, die noch im Vorrücken begriffen ist. Die Polen machten eine beträchtliche Beute.

König Nikita abgesetzt.

Das Laibacher Korresp.-Büro meldet aus Podgoritza: Die Nationalversammlung verkündete am 20. April die Vereinigung Montenegros mit dem südslawischen Königreich und erklärte König Nikita für abgesetzt, worauf der Vertreter des südslawischen Staates, Pavicio, die ausführende Gewalt übernahm.

Flottenbesuch im Hafen von Genua.

Genua, 24. April. (Stefani.)

Ein japanisches Geschwader ist im Hafen von Genua angekommen. Der englische Dreadnought „Lord Nelson" war schon vorher hier angekommen und landete die Großfürsten Nikolaus und Peter.

Spartakus an Rhein und Ruhr.

Von Spartakiden des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde für die Nacht zum Freitag im Anschluß an eine Spartakidenversammlung ein Putsch in Düsseldorf geplant. Es war beabsichtigt, den Düsseldorfer Hauptbahnhof sowie das Fernsprechamt durch einen Handstreich in die Gewalt der Kommunisten zu bringen. Die Militärbehörde hatte aber von diesem Plan Kenntnis erhalten und traf sofort die nötigen Sicherheitsmaßnahmen. Der Eisenbahnverkehr für den Düsseldorfer Hauptbahnhof und die Fernbahnhöfe wurde in der vorletzten Nacht vollständig eingestellt, so daß während der ganzen Nacht kein Zug einlief oder abgelassen wurde. — Eine Kommunistenversammlung in Duisburg hat erneute Gewaltmaßnahmen beschlossen. Dort wurden 13 Kommunistenführer festgenommen. Auch andere Meldungen deuten auf einen nahe bevorstehenden Putsch hin. In Düsseldorf sind die städtischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten. Da die Stadt die Forderungen als unannehmbar bezeichnet, werden Streiks in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken befürchtet.

Weitere Meldungen aus dem Reich.

Am Mittwoch abend kam es in Hannover zu Zusammenstößen zwischen Polizei und mehreren Tausend Personen, die sich in der Altstadt zusammengerottet hatten. Von beiden Seiten fielen Schüsse; Tote und Verwundete blieben auf dem Platz. In Hamburg werden die Häuser der Straßen, in denen es zu Unruhen gekommen war, sorgfältig nach Waffen abgesucht. Zum Schutze des Hafens sind Torpedoboote der Eisernen Division eingetroffen. Außerordentlich schwere Ausschreitungen ereigneten sich in Hindenburg in Oberschlesien, wo es zu Plünderungen kam. Den Schüssen, die zwischen Militär und Demonstranten gewechselt wurden, fielen auf beiden Seiten Menschen zum Opfer. In Bremen dauert der Abwehrstreik der Bürger gegen den Generalstreik der Arbeiterschaft noch an. Die Zahl der ausständigen Bergleute im Ruhrrevier ist weiter zurückgegangen. Bei den letzten Düsseldorfer Unruhen sind nach amtlichen Feststellungen 40 Zivilisten und 10 Soldaten getötet und über 160 Personen verwundet worden. Nach Feststellungen der neuen Braunschweiger Regierung haben die nun abgesetzten kommunistischen Machthaber Heeresgut im Werte von mehreren Millionen Mark verkauft, allein für Pferde wurden 1 160 000 Mark eingenommen, an die Staatskasse sind aber erst 42 000 Mark abgeliefert. Den Rest haben die Herren offenbar für ihre Bemühungen eingesteckt. Aus den Waffenlagern sind große Bestände verschwunden.

Gewalttaten in München.

Graf Arco getötet. Auer bedroht.

Ein von München in Bamberg angekommenes früheres Mitglied des vorläufigen Nationalrats, das München gestern verlassen hat, teilt mit, daß der Mörder Eisners, Graf Arco, aus der Chirurgischen Klinik, wo er noch in Pflege war, von Soldaten der Roten Garde herausgeholt und getötet worden sei. Der frühere Minister Auer, der ebenfalls in der Chirurgischen Klinik in Behandlung des Professors Dr. Sauerbruch stand, hat sich, da er schwer bedroht war, von dort in Sicherheit gebracht. Sein Befinden ist so, daß er gehen kann.

Der Bürgerkrieg.

Zur Organisation der Roten Armee sollen die Münchener Machthaber große Aufwendungen machen. Offizieren zahlen sie ein Handgeld von 15 000 Mark und 3000 Mark Monatsgehalt, Unteroffizieren 3000 Mark Handgeld und 1000 Mark Monatsgehalt. Für gute Führung an der Front werden Prämien von 150 Mark bezahlt. Die Stadt München ist durch Schützengräben feldmäßig befestigt, sodaß vor dem Angriff eine Artillerievorbereitung nötig sein wird.

Der amtliche Tagesbericht des Truppenkommandos Augsburg vom Donnerstag teilt mit: Nach einer Meldung von Truppen wurde in der vergangenen Nacht aus einem Hause in Oberhausen auf Posten der Regierungstruppen geschossen, die das Feuer erwiderten. Mering wurde am 24. April von Regierungstruppen aus Augsburg besetzt. Bei Althegenberg (halbwegs zwischen Augsburg und München) wurde am 23. April eine feindliche Kavalleriepatrouille der Münchener Roten Garde zurückgetrieben. Bei den Straßenkämpfen sind insgesamt 30 Personen umgekommen, darunter sechs Angehörige der Regierungstruppen, sechs Kämpfer auf der Gegenseite und 18 Zivilpersonen. Unter den Toten befinden sich zwei weibliche Personen und ein Kind.

Ein württembergischer Tagesbericht.

Ueber die Tätigkeit der württembergischen Truppen in Bayern teilt der Kriegsminister mit: Dem tatkräftigen Eingreifen der württembergischen Truppen unter Führung des Generals Haas ist es gelungen, Augsburg und Umgegend restlos in die Hand der bayerischen Staatsregierung zu bringen und die Unterwerfung der Spartakiden durchzuführen. Die Verluste der Württemberger: 1 Mann tot, 13 verwundet. Verluste der Bayern: 2 Führer verwundet; Mannschaften: gefallen 6, verwundet 22, vermißt 118. Bei den Spartakiden bislang festgestellt: gefallen 22, verwundet 25. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen ist erheblich. Die Stimmung und Haltung der württembergischen Truppen ist ausgezeichnet. Die Württembergischer wurden beim Einzug in Augsburg lebhaft begrüßt, ihre vorzügliche militärische Haltung wurde besonders anerkannt. Die Hauptkräfte des Gegners sind bei München versammelt. Seine Sicherungstruppen stehen an der Amper in der Linie Ammersee—Dachau—Freising. Am Würm wurden Feldbefestigungen angelegt.

Im Anmarsch gegen Augsburg.

Kommunistische Truppen befinden sich im Anmarsch auf Augsburg. Regierungstruppen sollen abgegangen sein, um ein weiteres Vordringen gegen Augsburg zu verhindern.

Ein kühner Streich.

Einen kühnen Streich verübten zwei Unteroffiziere der Regierungstruppen. Sie erbrachen nachts die Schuppen der Flugzeugwerke Otto in München und schoben die Fokker-Apparate ins Freie. Von der Wache überrascht, gaben sie sich als Spartakiden aus und ließen sich von den Roten Gardisten beim Abflug helfen. Dann flogen sie mit zwei Flugzeugen davon, die sie in Bamberg ablieferten.

Auch die Schule.

An den höheren Schulen hat sich ein revolutionärer Schülerrat gebildet, der, wie er sagt, die Diktatur der sozialrevolutionären Minderheit gegenüber der im Dünkel oder verwässerten Sozialismus befangenen Mehrheit der Schüler anstrebt. Er sieht seine Hauptaufgabe im Neuaufbau des höheren Schulwesens nach den Richtlinien der Einheitsschule und der Schulgemeinde, und zwar unter Fühlungnahme mit der organisierten Arbeiterjugend.

Nürnberg.

In Nürnberg wird die Lage von Tag zu Tag kritischer. Die Stimmung gegen die Regierung Hoffmann wächst zusehends unter der Arbeiterschaft. Das Generalkommando zieht schleunigst Truppen von auswärts herbei. Am Donnerstag sind hier sächsische Truppen eingetroffen.

Was geht in Sachsen vor?

Von zuständiger Stelle wird bekanntgegeben: Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird hiermit über das Gebiet des Freistaats Sachsen der Belagerungszustand verhängt. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Maßnahmen wird die sächsische Regierung beauftragt. Berlin, 24. April. gez. Ebert. Scheidemann.

Wie die Berliner Blätter von zuständiger Stelle erfahren, soll die Verhängung des Belagerungszustandes über Sachsen von Reichswegen auf Wunsch der sächsischen Regierung erfolgt sein.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 26. April.

Allmähliche Besserung im Güterverkehr.

Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. gibt amtlich bekannt: Vom 28. April an wird der Güterverkehr allmählich wieder in dem Umfange aufgenommen werden, wie er vor der scharfen Einschränkung vom 14. April d. J. bestand. Der Eilstückgut-Verkehr bleibt zunächst auf eine geringe Anzahl besonders dringlicher Güter beschränkt. Nähere Auskunft erteilen die Güter- und Eilgutabfertigungen.

Im Zeichen der Verkehrsnot. Die amtliche Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. über die Wiederaufnahme des Personenverkehrs am 25. April im beschränkten Umfange des Fahrplans vor dem 19. April läßt alle, die zu unaufschiebbaren Reisen gezwungen sind, aufatmen. Wenn auch nur ein Teil der außerordentlichen Verkehrsnot damit beseitigt erscheint — so schlimm wie in den schrecklichen Tagen vom 19. bis zum 25. April wird es hoffentlich nicht wieder werden. Ein Mitarbeiter, der vor dem Osterfest im Bezirk der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. unterwegs war, sendet uns den folgenden Bericht über die Leiden der vielen unbeförderten „Nahreisenden": Vor den Bahnhöfen stauten sich in den ersten Stunden Hunderte von Reiselustigen, die zum Teil in erregter Weise den Abgang von Zügen forderten. Aber all ihr Bitten und Toben war selbstverständlich vergeblich. Einen schweren Stand hatten in diesen Stunden die wenigen in den Stationsgebäuden noch zurückgebliebenen Beamten, um so mehr, als bekannt wurde, daß da und dort an Güterzüge ein oder der andere Personenwagen angehängt würde, um Reisende, die aus einer besonders dringenden Ursache verreisen mußten, gegen besondere Ausweise mitzunehmen. Diese nur ganz vereinzelt gewährte Vergünstigung wurde insbesondere den zur Leipziger Messe reisenden Geschäftsleuten zu teil. Alle übrigen Reisenden mußten auf eine Mitnahme verzichten, und Tausende gaben so die Reise wieder auf oder man griff zu den alten Reisemethoden zu Urgroßvaters Zeiten. Die Landstraßen belebten sich mit Droschken, Breaks, Korbwagen, Autos. Die Preise für Droschkenfahrten schnellten zu wahnwitziger Höhe empor. Für eine Wegstunde forderten in Frankfurt die Kutscher für ihren Einspänner die Kleinigkeit von 40 M. Daß angesichts solcher Preise die meisten Reisenden lieber zu Fuß wanderten, ist leicht begreiflich.

Keine Spargel aus dem besetzten Gebiet. Aus Cronberg wird berichtet: Die Gesuche um Genehmigung der Ausfuhr der diesjährigen Spargelernte nach dem unbesetzten Deutschland sind von der Besatzungsbehörde endgültig abgelehnt worden. Für die Erdbeerernte ist für die Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet seitens der französischen Behörde wohlwollende Erwägung in Aussicht gestellt.

Versammlung für das gesamte Hotel- und Gastwirtspersonal. Vom Verband der Gastwirtsgehilfen war für Freitag nachmittag eine Versammlung im „Deutschen Hof", Goldgasse einberufen, die von über 400 Gehilfen und Gehilfinnen besucht war. Alle Arten Angestellte waren vertreten: Köche, Kellner, Hoteldiener, Portiers und Hilfspersonal neben Büfettfräuleins, Kassiererinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen. Der Vorsitzende des Verbandes der G.-G., Herr G. Kronier, hob diesen Umstand in seiner Eröffnungsansprache hervor, betonend, daß nur Einigkeit stark mache. Er berichtete sodann zur Verordnung des Demobilmachungsausschusses und wandte sich gegen die Behinderung von solchen Angestellten, die nicht vor dem Kriege an dem Ort, wo sie jetzt tätig sein könnten, wohnhaft waren. Dieser Zwang sei eine Ungerechtigkeit gegen viele Erwerbslose. Das Hauptreferat hatte der Obmann der Tarifkommission Herr B. Görres, übernommen. In fast einstündiger Rede wurden die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Arbeitgebern betr. den neuen Tarifvertrag dargelegt. Der Vertrag tritt am 1. Mai 1919 in Wiesbaden in Kraft; die Trinkgeldfrage bleibt vorläufig ungeregelt. Scharf wandte sich der Referent gegen einen hiesigen Betrieb, dessen Angestellte bisher lediglich auf Trinkgelder angewiesen waren; dieses Mißverhältnis werde nach Einführung des beide Teile bindenden Tarifvertrages nicht mehr möglich sein. Ein Unternehmer, der sich nicht an dem Tarif halte, habe die Folgen zu tragen: Aussperrung von seiten des Verbandes! Streikbrecher werde es nicht geben. Hervorzuheben sei, daß bei den Verhandlungen über den neuen Tarifvertrag in dem leeren Wiesbaden mehr erreicht worden sei, als in dem überfüllten Frankfurt a. M. Die Gehilfen haben, wenn auch noch nicht alle Wünsche erfüllt sind, in den Hauptpunkten ihre Forderungen durchgesetzt. Einzelne Kategorien, wie z. B. Zimmermädchen, die nur 30 und 40 M. Monatslohn erhalten sollen wohl noch im Verhältnis zum Wert der geleisteten Arbeit benachteiligt; doch bedeute das Ganze einen Erfolg des in den letzten Wochen schnell erstarkten Verbandes. Herr Görres schloß mit einem Appell an die Versammlung zu weiterer Mitarbeit, um auch in noch schwebenden Fragen durchzusetzen, was zu erhalten notwendig erscheine. Mit dem 1. Mai 1919 beginnen für die Angestellten in vieler Hinsicht gebesserte Arbeitsverhältnisse. — Der Vortrag wurde von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen.

Aus dem Gerichtsgefängnis entwichen. Die berüchtigten Ein- und Ausbrecher Montreal und Eckert haben sich gestern aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entfernt, nachdem ihnen von einem Aushilfsgefangenenwärter die Gefängnistüren geöffnet worden waren. Der Gefängniswärter mit sämtlichen Schlüsseln ist mit den beiden Gaunern auf und davon.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Kgl. Landestheater. In der am Sonntag 27. ds. Mts. im Ab. D stattfindenden Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin" mit Herrn Streib in der Titelrolle singt Herr Weichard vom Stadttheater in Mainz die Partie des „Telramund".

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Ab heute Samstag wird ein neues Pariser Film-Programm in deutscher und französischer Aufschrift vorgeführt und zwar das Sensationsdrama „Das Milliardenabenteuer" und die Komödie „Der Vagabund" sowie sonstige interessante Bilder.

Die Kammerlichtspiele bringen ab heute Samstag in Erstaufführung das phantastische Schauspiel „Die Frau mit den Opalaugen" mit Ria Allorf und Max Ruhbeck in den Hauptrollen. Außerdem das reizende Lustspiel „Zwischen zwei Feuern" mit Hansi Deag.

Das Kinephon-Theater bringt ab heute einen hervorragenden Film „Jugendsünde", in dessen Vordergrund die reizende talentvolle Darstellerin Gaede Rissen steht. Ein entzückendes Lustspiel „Meine Frau, die Filmschauspielerin" mit der pikanten Ossi Oswalda bildet den Beschluß des vorzüglichen Programms.

In den Monopol-Lichtspielen kommt ab Samstag der sensationelle Kriminal-Roman „Die rote Herzogin" mit Alfred Abel und Lori Leux zur Vorführung. Effektvolle Ausstattung und außerordentlich spannende Handlung gestalten den Film zu einem Meisterwerk. Der populäre Paulchen Heidemann glänzt durch seine unwiderstehliche Komik in dem großartigen Schwank „Scheidung ausgeschlossen".

Im Odeon-Theater spielt ab Samstag das aufsehenerregende Detektivschauspiel „Der Muff", in welchem der weltbekannte Joe Drebs aufs neue Gelegenheit hat, seinen außergewöhnlichen Spürsinn zu beweisen. Für ein lustiges Beiprogramm ist bestens gesorgt.

Aus den Vororten.

Erbenheim.

Besitzwechsel. Die Erben des verstorbenen Gg. Chr. Stemmler verkauften das in der Wiesbadener Straße belegene Gasthaus „Zur schönen Aussicht" an den Fouragehändler Alfred Löwenstein von Wallau zum Preise von 64 000 M. — Die Hofreite des Schweinehändlers Philipp Best ging durch Kauf in den Besitz des Milchhändlers Jakob Schorch über. Der Kaufpreis beträgt 20 000 M.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. **Frankfurt**, 22. April. Doppelselbstmord. Auf nicht alltägliche Weise verübten am Ostermontag zwei 16- und 18jährige Brüder in der elterlichen Mansarde in der Wittelsbacher Allee Selbstmord. Sie luden ein Eisenrohr mit Pulver und wickelten sich, bevor sie das Rohr zur Entladung brachten, ätherdurchtränkte Lappen zu ihrer Betäubung um die Nasen. Dann legten sie sich vor die Rohrmündung. Der jüngere Bruder war auf der Stelle tot, der ältere erlitt lebensgefährliche Verletzungen und mußte dem Heiliggeisthospital zugeführt werden. Hinterlassenen Briefen zufolge sind die Brüder um kommunistisch-spartakistischer Ideen willen in den Tod gegangen.

wb. **Frankfurt a. M.**, 25. April. Die Wohnungsnot. Infolge wachsender Wohnungsnot hat der Magistrat zur Verhinderung des Zuzugs von auswärts bestimmt, daß Vermieter von Wohnräumen neue Mietsverhältnisse nur mit vorheriger Zustimmung des Mieteinigungsamtes eingehen dürfen.

XX **Aus Rheinhessen.** 24. April. Der Spargel dürfte jedenfalls das ungeeignetste Objekt sein, um festzustellen, ob die Anhänger des freien Handels oder die der Zwangswirtschaft recht haben. Erstens ist Spargel Genuß- und kein Nahrungsmittel, sodaß es ihm gegenwärtig schwer fallen dürfte, wesentlich zur Ernährung und Kräftigung beizutragen und zweitens liegt die Sache hier zur Durchführung eines Beispiels nicht einfach genug. Die Hauptsache ist, daß bei warmer Witterung der Spargel in hohem Maße schießt und gestochen werden muß, also ein großes Angebot vorliegt, daß aber bei anhaltend kühlem Wetter die Ernte sich auf Wochen verteilt und nur ein verhältnismäßig kleines Angebot bringt. Im ersteren Fall wird der Preis schnell fallen, im zweiten Fall fortgesetzt hoch bleiben. Diese Erfahrung hat man auch schon während des Krieges machen können.

Sport.

Fußball. 1. Mannschaft Sportverein Wiesbaden tritt am kommenden Sonntag in Biebrich der 1. Mannschaft des dortigen F.-B. 02 im Wettspiel gegenüber. Das Spiel findet auf dem Duckerhoff-Platz statt und beginnt um 3 Uhr. Abmarsch 2 Uhr Viktoria-Hotel. Die 1b Mannschaft des Sportvereins tritt in Worms der 1b Mannschaft der dortigen „Allemannia" gegenüber. Abfahrt 12.15 Uhr ab Viktoria-Hotel. Berichtigend sei bemerkt, daß Sportvereins 1. Mannschaft am 1. Osterfeiertag gegen Mainzer F.-B. u. Sp.-V. 05 mit 4:0 (nicht 3:1) gewann.

Vermischtes.

Die Münchener Studentenschaft beschloß, den bisherigen Senat als enthoben zu erklären und die Verwaltung usw. einem Studentenrat zu übertragen, dem ein Fachbeirat von Professoren beigegeben wird. — Es erscheint nicht ganz klar, ob das Studenten sind, die hören, oder die nicht hören wollen. Ebenso, ob die Professoren beigegeben werden, oder ob sie selbst klein beigeben müssen. („Kladderadatsch".)

Bund der Kleinrentner Deutschlands. Zur Abwehr der Belastungen, die das neue Kapitalrentensteuergesetz den Kleinrentnern bringen wird, hat sich unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Gernhardt (Rudolstadt) in der dem Sitze der deutschen Nationalversammlung am nächsten gelegenen Hauptstadt von Schwarzburg-Rudolstadt ein Bund der Kleinrentner Deutschlands gebildet.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. April (Quasimodogeniti).

Marktkirche. 10 Uhr: Pfr. Schäfer. — 5 Uhr: Pfr. Beckmann.

Bergkirche. 10 Uhr: Pfr. Veinsheimer. — Kindergottesd. 11.30 Uhr: Pfr. Grein. — 5 Uhr: Pfr. Grein. — Taufen und Trauungen: Dekan D. Veesenmeyer. Beerdigungen: Pfr. Grein.

Ringkirche. 10 Uhr: Pfr. D. Schlosser (Abendm.). — Kindergottesd. 11.30 Uhr: Pfr. D. Schlosser. — 5 Uhr: Pfr. Veinsheimer. — Gottesdienst für Schwerhörige: 3.15 Uhr in der Sakristei: Pfr. D. Schlosser.

Lutherkirche. 10 Uhr: Pfr. Kortheuer (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Kortheuer. — 5 Uhr: Pfr. Hofmann (Abendmahl). — Bibelstunde: Dienstag, 29. April, abends 8.30 Uhr: Pfr. Hofmann.

Kapelle des Paulinenstifts. Gottesdienst 9.30 Uhr: Pfr. Hofmann. — Kindergottesdienst 11 Uhr.

Katholische Kirche.

Weißer Sonntag. — 27. April 1919.

Die Kollekten in Maria-Hilf und Dreifaltigkeit sind für die Erstkommunikanten in der Diaspora bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Hl. Messen: 6.15 und 6.45 Uhr (hl. Kommunion des christl. Mütitervereins). Hl. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.15 Uhr. Hochamt mit Predigt 10.15 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 5 Uhr Andacht mit Predigt für den christl. Mütterverein. Abends 8 Uhr ist Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15, 6.45, 7.10 und 9 Uhr; 7.10 und 9 Uhr sind Schulmessen. Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr, ist Maiandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6.00 Uhr an, Donnerstag nachm. 5—7 Uhr, Freitag nachm. 6—7 Uhr, Samstag nachm. 3.30—7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse. — Erzbruderschaft des allerheiligsten Altarssakramentes. Freitag, 2. Mai, öffentl. Anbetung des Allerheiligsten in der Pfarrkirche. Eröffnung morg. 6.15 Uhr. Schlußandacht abds. 6 Uhr.

Maria-Hilf-Pfarrkirche. Hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr; um 8 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion: Abholen der Kinder, Hochamt mit Pred., Te Deum und Segen; letzte hl. Messe, zugleich als Kindergottesdienst um 11 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr Prozession mit sakram. Andacht, abends 8 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die Verstorbenen. Montag 8 Uhr: Dankamt. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15, 7.10 und 8.45 Uhr. Am Freitag ist morgens 7 Uhr Herz-Jesu-Sühnamt, kurze Andacht u. Segen, abends 8 Uhr Maiandacht. Am Samstag, dem Fest Kreuzerfindung, ist abends 8 Uhr gestiftete Andacht zu Ehren des hl. Kreuzes. — Beichtgelegenheit: Samstag vor Beiden Sonntag von 4—7 und nach 8 Uhr für die Erwachsenen, Sonntag morgen von 6.15 Uhr an, Donnerstag von 6—7 und nach 8 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit. 6.30, 7 und 10.30 Uhr hl. Messen (10.30 Uhr für die Schulkinder). — Die Feier der ersten hl. Kommunion beginnt um 8 Uhr. Nach der Erneuerung des Taufgelübdes feierl. Hochamt mit Predigt, hl. Kommunion und Te Deum. — Nachm. 3 Uhr feierl. Andacht mit Umgang. — Montag, 7 Uhr Dankgottesdienst; nach derselben Verteilung der Andenken. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Mittwoch und Samstag 7 Uhr Schulmesse. — Freitag 6.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnungsmesse mit Litanei und Segen. — Freitag abend 8 Uhr Maiandacht. Samstag 6 Uhr Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh v. 6.15 an, Donnerstag nachm. 6—7, Samstag 4—7 u. 7 Uhr.

Altkatholische Gemeinde — Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Erstkommunionfeier 10.15 Uhr. Kirchensamml. für das altkathol. Waisenhaus in Bonn. Pfr. Edler.

Ev.-luth. Gottesdienst, Adelheidstr. 35. Lesegottesdienst 9.30 Uhr.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krypta der altkathol. Kirche (Eing. Schwalbacher Str.) Lesegottesdienst 9.45 Uhr.

Ev.-Luth. Gemeinde, der selbst. Ev.-Luth. Kirche in Preußen usw. Dotzheimer Str. 4, 1. Gottesdienst 10 Uhr.

Neuapostolische Gemeinde, Oranienstr. 54, H. Pt. Kindergottesdienst nachm. 2.45 Uhr; Hauptgottesdienst 3.30 Uhr.

Methodisten-Gemeinde (Immanuel-Kapelle, Ecke Doyh.- u. Dotzheimerstraße. Predigt 9.45 Uhr: Pred. Harsch; Kindergottesdienst 11 Uhr; abends 8 Uhr: Vortrag: „Das Leben nach dem Tode", Pred. Harsch. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde. J. A. Prediger Kuder.

Baptisten-Gemeinde — Zionskapelle —, Adlerstr. 19. Predigt 3.30 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr; Predigt 4 Uhr; Jugendgottesdienst 6 Uhr. Montag, abds. 8.30 Uhr: Gebetsversammlung. — Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Urban.

Hauptschriftleiter: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: i. V. Hans Hünecke; für die Anzeigen: Joh. Besier; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
Hauptgeschäftsstelle und ständige Ausstellung: Wiesbaden Nikolasstraße 3 Telephon 456

Rhabarber täglich frisch Pfund 60 Pfg.
Rote Rüben Pfund 15 Pfg.
Topinambur (Kartoffelersatz) Pfund 30 Pfg.
Zitronen Stück von 50 Pfg. an
Für Händler und Großverbraucher Vorzugspreise.
Hermann Knapp, Friedrichstr. 8, Telefon 6458.

Holländ. Kopfsalat u. Gurken,
Zitronen, Orangen, Feigen,
Haselnüsse u. andere Südfrüchte
treffen regelmäßige Ladungen für mich ein.
Verkauf an Händler und Großverbraucher zu Vorzugspreisen.
Hermann Knapp, Wiesbaden,
Friedrichstraße 8. — Telefon 6458.

Oeffentl. Bekanntmachung.

In der Schlichtungssache zwischen dem Deutschen Holzarbeiter-Verband Zahlstelle Wiesbaden und dem Arbeitgeber-Schutzverband des deutschen Holzgewerbes, Ortsverband Wiesbaden hat der unterzeichnete Schlichtungsausschuß am 7. April 1919 folgenden Schiedsspruch abgegeben:

1. Die gemäß der Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, dem Deutschen Holzarbeiter-Verband, dem Centralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands und dem Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands vom 21. Juni 1918 B. 2 ab 1. Dezember 1918 zu zahlende Teuerungszulage für Tarifklasse III von 10—11 ₰ für die Stunde ist erst für die Zeit vom 1. Februar 1919 zu zahlen, sodaß der Mindeststundenlohn für Facharbeiter im Holzgewerbe 1.43 ℳ beträgt.
   Wo am 1. Februar 1919 bereits höhere Löhne bezahlt wurden, bleiben sie bestehen, und es ist in diesen Fällen die Teuerungszulage ebenfalls zu zahlen.
2. Die beiderseitigen streitenden Verbände des Holzgewerbes für Wiesbaden und Umgegend haben unverzüglich in Verhandlungen über die Zulassung der Akkordarbeit einzutreten.
3. Sind die Verhandlungen nicht bis zum 1. Juli mit Abschluß gekommen, worüber dem Schlichtungsausschuß spätestens bis zum 3. Juli Anzeige zu machen ist, so ist die Akkordarbeit im Holzgewerbe für Wiesbaden und Umgegend vom 1. Juli 1919 ab zugelassen.
4. Sperrungen sind unzulässig.

Beide Parteien haben binnen der bestimmten Frist erklärt, daß sie diesen Schiedsspruch annehmen.

Wiesbaden, den 19. April 1919.

Der Schlichtungsausschuß für die Kreise Wiesbaden-Stadt und Land, Rheingau und Untertaunus.

Der Vorsitzende: Werth.
Die ständigen Mitglieder:
Wilh. Schwerdtfeger, Siegm. Heymann, Otto Herle, Johann Werth.
Die unständigen Mitglieder:
Wilh. Neugebauer, Phil. Schäfer.

Am Sonntag, den 27. April sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet:

Bismarck-Apotheke, Bismarckring 29;
Hirsch-Apotheke, Marktstraße 29;
Taunus-Apotheke, Taunusstraße 20;
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 45;
Wilhelms-Apotheke, Luisenstraße 4.

Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 27. April bis einschl. 3. Mai von abends 7 bis morgens 8 Uhr.